Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 322. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 12. Juli 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 11. Juli, Abends. Die heutige „Oesterreichische Zeitung“ dementirt die Nachricht, daß der Fürst Petrulla die Mission nach Turin abgelehnt habe, da ihm dieselbe nicht angeboten gewesen sei. Fürst Petrulla habe von Rom aus seine Entlassung gegeben; diese sei ihm verweigert worden, er habe aber Urlaub erhalten.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin vom gestrigen Tage ist Cardinal Corsi auf seinen früheren Posten zurückgekehrt.

Mailand, 10. Juli. Die „Unione“ theilt mit: Ischitella solle nach Wien, Seracapriola nach Turin gehen und Petrulla ins Privatleben zurücktreten. Der Papst sei im Begriff, die Constitution vom Jahre 1848 und andere Reformen zu ertheilen, bestehe jedoch auf Integrität seiner Besitzungen. — Ingenieur Talabot habe eine Einladung erhalten, eine Gesellschaft zum Bau von Eisenbahnen in Neapel zu gründen.

Konstantinopel, 10. Juli. Fuad Pascha ist mit unbeschränkter Vollmacht zur Pacification Syriens versehen, abgereist.

Die Telegraphenleitung nach Salonichi ist eröffnet.

Turin, 11. Juli. Der „Adriatico“ von Ravenna meldet: In Pesaro ständen Truppen bereit, nach einem unbekannten Ziele abzugehen. Ferner seien 1500 Oesterreicher (wahrscheinlich werden päpstliche Soldaten von deutscher Herkunft gemeint) nach Urbino geschickt. In Ancona hätten Unordnungen stattgefunden.

Bern, 10. Juli. Der Nationalrath hat gestern einen Credit von 18,000 Francs zur Einsetzung einer Gesandtschaft in Turin bewilligt.

Ein Antrag Escher's, die Gewalt des Bundesraths zu verlängern, wird von Fazy bekämpft und vertagt.

Der Rath hat die Veröffentlichung aller auf die savoyer Angelegenheit bezüglicher Aktenstücke beschlossen.

Preußen.

Berlin, 11. Juli. [Amtliches.] Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichts-Direktor Heidsieck zu Halle im Regierungsbezirk Minden den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Schullehrer und Kantor Lepach zu Juliusburg im Kreise Oels, dem Schullehrer Holthausen zu Unter-Barmen im Regierungsbezirk Düsseldorf und dem Schulzen Pirwitz zu Balm im Kreise Usedom-Wollin das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Am Gymnasium zu Bielefeld ist dem Oberlehrer Jüngst das Prädikat „Professor“ beigelegt und am Gymnasium zu Thorn die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Siebert als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem als herzoglich sächs. Geschäftsträger am kgl. baierischen Hofe fungirenden preußischen Rittmeister a. D. und ehemaligen Regierungs-Sekretär Friedrich Elsholz die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs zu Sachsen-Koburg-Gotha Hoheit ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes zweiter Klasse des herzoglich sachsen-ernestinischen Hausordens zu ertheilen. (St.-A.)

[Lotterie.] Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 122. königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf 87,132. 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 27,385. 1 Gewinn von 1200 Thlr. auf Nr. 19,442. 2 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 15,025 und 68,615, und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 13,749. 47,235. 51,529 und 70,488. (St.-A.)

C. S. **Berlin,** 10. Juli. [Die Stellung der Großmächte zu einander. — Hannoversche Grenzberichtigung. — Polnische Frage. — Armeeorganisation.] Was die französische Presse Unbehaglichkeit nennt, wenn sie von den Beziehungen der Großmächte untereinander spricht, ist nichts weiter, als die Wirkung der napoleonischen Politik, welche es sich zur Hauptaufgabe gestellt hat und stellen muß, die europäischen Mächte, eine durch die andere im Schach zu halten. Wir wollen es versuchen, in wenigen Zeilen die gegenwärtige Stellung einer jeden Macht zu präcisiren. Die Kälte zwischen dem pariser und petersburger Kabinet ist eine nicht zu leugnende Thatsache. Rußland hat auf die Unterstützung Frankreichs in der orientalischen Frage gerechnet — diese Unterstützung ist ausgeblieben. Die Wirren im Orient nehmen aber zu und der Protektor der dortigen Christen wird auf die Länge der Zeit nicht in der Rußland so unangenehmen passiven Haltung verharren können, darum sucht er einen neuen Anknüpfungspunkt und glaubt ihn damit gefunden zu haben, daß er ganz ernstlich in Turin zum Einverständniß mit Neapel nicht blos anräth, sondern auffordert, also der russischen Politik sich anschließt. Englands Einfluß wird vom Kaiser Napoleon nicht unterschätzt. England will es aber auch mit Frankreich nicht verderben; es benutzt die augenblickliche Spannung zwischen Frankreich und Rußland, nähert sich ersterem und macht in der italienischen Frage Concessionen. Oesterreich ist reservirt, braucht Rußland in der italienischen Frage und macht dieser Macht Concessionen in der orientalischen und polnischen Angelegenheit. Preußen allein ist in der glücklichen Lage, an all' diesen Fragen kein direktes Interesse zu haben und es könnte sich, was Italien betrifft, vorläufig ganz passiv verhalten, wenn es denselben Standpunkt dem italienischen Volke gegenüber einnähme, auf den es sich in Deutschland stellt, denjenigen, von welchem aus eine nationale Politik, eine Großmachtspolitik, eine Politik, nicht au jour le jour, sondern der Zukunft geleitet werden muß. Das Endresultat aller Hintergedanken, von welchen die europäischen Kabinette getrieben werden, ist augenblicklich die allseitige Unterstützung, welche dem König von Neapel zu Theil wird, eine Unterstützung kräftiger als es die Rathschläge waren, welche gewisse europäische Mächte dem König vor einigen Monaten in Bezug auf die Reformen gaben. Was die Conferenz in Betreff Savoyens, d. h. der neutralisirten Landstriche anbelangt, so ist hierüber noch gar nichts entschieden. Nur England hat definitiv zugesagt; aber weder Preußen noch Oesterreich haben sich bis jetzt ausgesprochen, man unterhandelt, und so lange die Schweiz darauf beharrt, einige Striche Landes als Eigenthum zu erhalten und so lange Frankreich diese Forderung entschieden zurückweist, kann die Conferenz zu keinem Resultate führen, und unterbleibt viel besser.

Schon in dem Jahre 1843 bis 1846 haben zwischen Preußen und Hannover Verhandlungen wegen Regulirung eines Grenzdistriktes, der Drömling genannt, stattgefunden, welche indessen damals von Hannover abgebrochen worden waren, ohne daß ein Resultat erzielt worden wäre. Hannover hat sich jetzt bereit erklärt, die Verhandlungen wieder aufzunehmen oder vielmehr neue zu beginnen, da die hannoversche Regierung die in jenen Jahren stattgehabten Verhandlungen nicht als Basis für die jetzt einzuleitenden annehmen will. Es werden binnen Kurzem beiderseits Commissarien ernannt werden, um die Angelegenheit, wenn es angeht, ihrer Erledigung entgegenzuführen. Es kann sich natürlich hierbei nur um die Strecke in der Nähe von Steimke und Kunrau handeln, da weiter südlich das preuß. Gebiet von Braunschweig begrenzt wird. Wir erfahren gleichzeitig von unserm Correspondenten in Hannover, daß die dortige Regierung bei dem turiner Kabinet das Exequatur für ihren Konsul in Livorno, Herrn Grabau, nachgesucht und erhalten hat. Hannover ist nächst England die zweite Macht in Europa, welche diesen Schritt gethan hat.

In der Diplomatie giebt die plötzliche Reise des Baron Budberg nach Hamburg zu vielen Commentaren Veranlassung; man will wissen, daß die Reise mit der polnischen Frage in Verbindung steht. Es ist jetzt entschieden, daß der Kaiser von Rußland nach Warschau geht.

Die preuß. Regierung wird ein Kriegsschiff und einige Dampftransportschiffe nach Neapel abgehen lassen, um nöthigenfalls ihre dortigen Staatsangehörigen und preuß. Waaren zu schützen und zu bergen. Graf Perponcher ist von Baden-Baden nach Neapel abgereist.

Der Plan zur Reorganisation der Armee wird dem Landtage in seiner nächsten Session nicht wieder vorgelegt, sondern die Kosten für die neuen Regimenter in den ordentlichen Staatshaushalt für 1861 übernommen werden. Wie man hört, ist bereits das Kriegsministerium mit dem Finanzministerium dieserhalb in Verbindung getreten. — So schreibt die „militärische Revue“.

Berlin, 11. Juli. [Vom Hofe.] Im neuen Palais zu Potsdam findet heute Nachmittag 3 Uhr bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm Tafel statt. Außer den hohen Herrschaften haben mehrere hochgestellte Personen, unter ihnen der Minister des Auswärtigen, Freiherr v. Schleinitz, Einladungen erhalten. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl, welcher sich in Folge seiner Ernennung zum kommandirenden General des 3. Armeekorps zu Sr. kgl. H. dem Prinz-Regenten nach Baden-Baden begeben, und auch den badischen Herrschaften einen kurzen Besuch abgestattet hatte, ist bereits heute Morgen wieder von dort nach Potsdam zurückgekehrt. Wie wir erfahren, wird Se. k. Hoheit nunmehr dauernd seine Residenz im hiesigen königl. Schlosse nehmen, und nur während der Sommermonate das Marmorpalais zu Potsdam bewohnen.

— Se. königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz ist über Berlin nach Köln gereist. (Pr. Z.)

Berlin, 11. Juli. Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent wird Höchstsich, wie der „N. Pr. Ztg.“ aus Baden-Baden gemeldet wird, heute zum Besuch J. Maj. der Kaiserin-Mutter von Rußland nach Wildbad begeben.

— Es soll, nach derselben Zeitung, zweifelhaft geworden sein, ob die früher beabsichtigte Zusammenkunft der Mitglieder der kgl. Familie am 19. d. M. hier stattfinden wird. Hiermit dürfte auch zusammenhängen, daß die Ankunft J. Maj. der Kaiserin-Mutter von Rußland einige Tage später und nur für eine kürzere Dauer eintritt. J. Majestät wird bei dem bevorstehenden Besuche auf ihren besonderen Wunsch wieder in den neuen Kammern in Sanssouci Wohnung nehmen.

Italien.

Neapel. [Die Verfassungsangelegenheit.] Das „Giornale Costitutionale del Regno delle due Sicilie“ vom 1. Juli brachte in einer Extranummer die Akten, welche sich auf die Verfassungs-Angelegenheit beziehen. Diese Extranummer ist uns heute zugeschickt worden. Der Bericht des neuen Ministeriums an den König lautet:

Sire! Durch den denkwürdigen souverainen Beschluß vom 25. Juni verkündigte Ew. Majestät Ihren Völkern zwei große Ideen: nämlich diejenige, in Ihren Staaten das konstitutionelle Wesen in Kraft zu setzen, und diejenige, mit dem Könige Victor Emanuel um des größten Vortheils für beide italienische Kronen willen ins Einvernehmen zu treten. Diese erhabenen Worte, welche für Ew. Majestät und für Ihr Reich den Anfang einer großen glorreichen Aera bezeichnen, sind in ganz Europa erklungen und haben die Herzen Ihrer Unterthanen, welche von der Tugend und Redlichkeit ihres Königs die Vollführung des großen Werkes erwarten, der Freude erschlossen.

Ew. Majestät haben zur selben Zeit geruht, die Unterfertigten zur Gewalt zu berufen, um einen Ministerrath zu bilden, auf den Sie Ihr Vertrauen wegen der raschen Erfüllung Ihres Willens setzen könnten, und Sie haben denselben mit Entwerfung der Verfassung für diesen Theil des Königreiches betraut. Aber Ihr Rath, Sire, ist, indem er sich der Erfüllung des souverainen Befehles widmete, zu der Ansicht gelangt, daß ein constitutionelles Statut im öffentlichen Rechte des Königreiches vorhanden sei, nämlich dasjenige, welches durch Ihren hochseligen Vater, Ferdinand II., octroyirt wurde.

Wenn diese Verfassung nach einiger Zeit in Folge beklagenswerther Ereignisse, an die gegenwärtig zu erinnern nicht gerathen erscheint, suspendirt wurde, so ist dieselbe doch niemals abgeschafft worden, wie solches in etlichen andern europäischen Staaten sich zugetragen hat. Unterfertigten erscheint die Idee daher einfach wie logisch zugleich, daß dieses Statut wieder in volle Kraft versetzt werde. Indem Ew. Majestät also handelt, findet Sie das Werk, dessen Wohlthaten Sie Ihre Staaten genießen lassen wollen, schön und leicht.

Das Ausland wird die Weisheit des Herrschers in dieser hohen Verfügung bewundern, und Ihre Völker werden, ohne eine neue Reaktion zu erwarten, mit der größten Bestimmtheit erfahren, worin ihre Freiheiten bestehen, und sie werden mit Dankbarkeit dieses neue Unterpfand des Königs für Einweihung des konstitutionellen Regierungs-Systems aufnehmen.

Neapel, 1. Juli 1860.

gez. G. de Martino, Fürst de Torella, Francesco Saverio, Carofalo, G. Ritucci, Federico del Re, G. Morelli, Marquis Auguste la Greca, A. Spinelli.

Wir haben schon gemeldet, daß Manna sich nicht hat dazu verstehen wollen, dieses Aktenstück zu unterzeichnen. Die folgenden Dokumente betreffen nun die Ausführung obiger Rathschläge. Durch Erlaß vom 1. Juli wird die Verfassung vom 10. Februar 1848 wieder in Kraft gesetzt, durch einen zweiten Erlaß wird eine aus vier Mitgliedern bestehende, unter Dependenz und Präsidium des Ministers des Innern stehende Kommission ernannt, welche fünf Gesetzentwürfe vorbereiten soll: ein Wahl-, ein Nationalgarde-, ein Verwaltungs-Organisations-, ein Staatsraths- und ein Minister-Verantwortlichkeitsgesetz. Ein gleicher Ausschuß unter dem Unterrichtsminister soll einen Preßgesetzentwurf vorbereiten. Der Minister des Innern ist beauftragt, ein Reglement zur Bildung provisorischer Nationalgarden, wie solche schon in der Hauptstadt im Werden ist, zu erlassen. (Bekanntlich hat die Regierung dazu in Neapel ganze 5000 Flinten hergegeben.) Durch einen andern Erlaß werden die Bestimmungen der Dekrete vom 25. Mai 1848, 27. März 1849 und 6. November 1849 bis zur Veröffentlichung eines definitiven Preßgesetzes wieder in Kraft gesetzt. Der neue Polizeipräfekt in Neapel, der für einen braven Mann gilt, stimmt ganz in den Ton der Minister ein und fordert in einer Proklamation die Bevölkerung auf, aus Dankbarkeit für die neuen Institutionen „sich mit jener Klugheit zu benehmen, welche Zeugniß von der Civilisation eines Landes gibt“, Ruhe zu halten, Personen und Eigenthum zu achten und „durch Ausübung der Bürgertugenden, durch Mäßigung, Gehorsam gegen die Gesetze, durch Vermeidung von unvorsichtigen Worten, verletzenden Aufläufen, Unmäßigkeit und rohen Zusammenrottungen das persönliche und öffentliche Wohlergehen zu befestigen.“ Sodann macht der Polizei-Präfekt den Neapolitanern das Compliment: „Die ruhige und würdige Haltung eines ungemein civilisirten Volkes zeichnet aus und ehrt die ungeheure Majorität der Bewohner dieser Hauptstadt.“ Damit diese Haltung nicht gefährdet werde, „sind alle Zusammenrottungen und alle Rufe, die Aufläufe herbeiführen können, verboten“, und ist die Militär-Gewalt beauftragt, „in passender Weise tumultuarische Zusammenrottungen auseinander zu treiben.“ Schließlich hegt der Polizei-Präfekt die Ueberzeugung, „daß diese Ermahnung von den guten Bürgern gut aufgenommen werde, welche durch ihre gemäßigte Haltung die Militär-Gewalt nicht veranlassen wollen, einzuschreiten, und diejenigen festzunehmen, welche dieser Ermahnung taube Ohren leihen.“

Der „Constitutionnel“ schreibt: „Die neapolitanische Regierung hat alle Maßregeln ergriffen, welche nöthig sind, um die Stadt Messina in Stand zu setzen, sich gegen die Angriffe Garibaldis zu wehren. Die Zahl der staffelweise als Vorhut bis auf sechs Wegestunden vor Messina aufgestellten Truppen beträgt 26,000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie. Dem Correspondenten des „Nouvelliste de Marseille“ zufolge sind dies treffliche Mannschaften, welche große Lust haben, die in Palermo erlittene Niederlage zu rächen; doch sollen sie schlecht befehligt sein. Wie dieselbe Correspondenz meldet, verfügte Garibaldi über 16,000 Mann guter Truppen und über 22,000 Bauern.“

Frankreich.

Paris, 9. Juli. [Die orientalische Frage. — Prinz Napoleon.] Die Absicht der französischen Regierung, in Syrien zu interveniren, wird von allen Seiten bestätigt. Wie die halbamtlichen Blätter ankündigen, schickt die französische Regierung zwei neue Linienschiffe, den Donauwerth (die Flagge des Contreadmirals Jehenne tragend) und den Eylau, vor Beyrut. Diese beiden Schiffe befinden sich gegenwärtig vor Neapel und haben bereits Befehl zur Abreise erhalten. Es befinden sich bereits eine französische Fregatte und vier Corvetten in den dortigen Gewässern. Damit will, wie das Gerücht geht, sich die französische Regierung jedoch nicht begnügen, sondern wird, wie es heißt, ein starkes Landungs-Corps (man spricht von 5- bis 6000 Mann) dorthin abgehen lassen. Man hat nun Kenntniß davon, daß England auch Verstärkungen nach jenen Gewässern abgesandt hat. In den hiesigen offiziellen Kreisen glaubt man ziemlich allgemein, daß die orientalische Krisis, die man für momentan beseitigt gehalten hatte, jetzt doch ausbrechen wird. Hier schildert man die Lage der slawischen Provinzen des türkischen Kaiserreichs ebenfalls als sehr bedenklich. — Der Kaiser hat die Absicht, den Prinzen Napoleon zum Groß-Admiral des Reiches zu ernennen und ihm in dieser Eigenschaft die vereinigten Ministerien der Marine und der Colonien zu übertragen. Der Prinz weigert sich bisher noch, die ihm angebotene Stellung zu übernehmen, weil in der neuen Kombination Graf Walewski das Portefeuille des Staats-Ministeriums erhielte, während Herr Fould das Finanz-Ministerium übernähme. Der Prinz mag nicht mit Walewski in einem Ministerium sein. — Man spricht seit einiger Zeit viel von einem Projekte der Gründung einer „Domaine extraordinaire“, deren Zweck die Dotirung verdienter Staatsbeamten sein soll. Herr Fould ist sehr eingenommen für das neue Projekt, das auch der Kaiser für eine nützliche Neuerung halten soll. Dagegen macht Herr v. Persigny entschieden Opposition dagegen. — Frankreich erhält nun auch nationale Schießfeste. Man hat die Bildung von Schützen-Gesellschaften gestattet, und Jules Gerard — der afrikanische Löwenjäger — soll die Oberleitung der neuen Institution erhalten.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 5. Juli.

Anwesend 75 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Burchard, Jäschke, Neumann.

Folgende geschäftliche Mittheilungen gingen der Berathung der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände voraus: die Rapporte des Stadt-Bauamtes für die Woche vom 2. bis 7. Juli, wonach bei der Stadtbereinigung ebenso viel Arbeiter wie in der vorangegangenen Woche, bei den Bauten dagegen 24 Maurer, 26 Zimmerleute, 33 Steinsetzer und 275 Tagearbeiter beschäftigt waren; ein Dankschreiben des Kirchschaffners zu St. Maria-Magdalena für die ihm bewilligte Pension; eine Einladung zur Betheiligung an der am 7. Juli stattfindenden Stiftungsfeier des hiesigen Gewerbevereins; die Benachrichtigung seitens der städtischen Schießwerder-Deputation, daß das Königsschießen in diesem Jahre vom 8. bis 11. Juli, mit Prämien-Vertheilung am 16. Juli, in der gewöhnlichen Weise werde abgehalten werden; drei Schreiben die Ueberweisung von Berichten betreffend und zwar des von dem Sanitätsrath Herrn Dr. Grätzer verfaßten Berichts über die öffentliche Armen-Krankenpflege Breslau's im Jahre 1858, des von dem Verein zur Errichtung eines Museums für schlesische Alterthümer veröffentlichten zweiten Berichts und des Berichts über die Wirksamkeit der schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt im Jahre 1859. Die empfangenen Exemplare von diesen drei Berichten wurden an die in der Sitzung anwesenden Mitglieder vertheilt; die Erklärung des Magistrats, daß im Beitritt zu dem Beschlusse vom 31. Mai dem Konditor M. Freund das Fortbestehen der Colonnade in seinem Garten gunstweise bis Ende Oktober d. J. gestattet worden sei. Ein hierbei noch zur Sprache gebrachter Incidenzpunkt betraf die Meinungsverschiedenheit über die Behandlung der von außen her an die Versammlung gelangten und von dieser dem Magistrate zum Zwecke gemeinsamer Erörterung durch die städtischen Behörden zugeführten Anträge. Man erachtete indeß die Sache in concreto aus den vom Referenten entwickelten Gründen für erledigt; — die Benachrichtigung von der erfolgten Zurückweisung der eingelegten Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Erkenntniß des Civil-Senats des hiesigen königlichen Appellations-Gerichts in der Prozeßsache eines hiesigen Hausbesitzers wider die Stadt-Kommune wegen verweigerter Entschädigung für das Zurückrücken mit der Vorderfront seines Hauses auf die von der Polizeibehörde festgesetzte Fluchtlinie und endlich die Auskunft über den Stand der getroffenen vorbereitenden Maßregeln zur Ablösung der dem Kranken-Hospital zu Allerheiligen gebührenden widerkäuflichen Zinse und über den Ausgang des wegen verweigerter Zahlung eines solchen Zinses angestellten Prozesses. Die Auskunft lautete dahin, daß die Einleitungen zur Ablösung der Zinse in Folge des Gesetzes vom 15. April 1857 sistirt, und daß bei dem angestrengten Prozesse in erster Instanz ein günstiges Urtel erstritten worden sei, Verklagter jedoch die Appellation angemeldet habe und vermuthlich auch das Rechtsmittel nicht fallen lassen werde. Für die Kommune handele es sich hierbei um die prinzipielle Frage, ob sie zur Be-

gründung des Klagefundaments der Acquisitiv-Verjährung auf die von öffentlichen Beamteten geführten Rechnungen der Hospitäler sich berufen könne. Es erscheine daher von Wichtigkeit vorerst diese Frage durch alle zuläßigen Instanzen in judicando zum Austrage zu bringen, um zu wissen, ob bei Einziehung der übrigen Rückstände von dergleichn Zinsen die Klagen in ähnlicher Weise zu substantiiren seien. Uebrigens habe man wegen der anderweitigen Rückstände überall die Klagen rechtzeitig angemeldet, so daß während der Dauer des schon schwebenden Prozesses der Ablauf der Verjährungsfrist für die anderen Rückstände nicht zu fürchten sei. In Rücksicht darauf, daß der angestellte Prozeß nicht blos rückständige Leistungen, und also nicht blos die Ausführung der Jahres-Etats, sondern das Recht auf den streitigen Zins selbst zum Gegenstande hat, in welchem Falle nach getroffener Vereinbarung die Versammlung mit ihrer Meinung vor Anstellung der Klage zu hören ist, ward Magistrat angegangen, jener Vereinbarung künftig Rechnung zu tragen.

Ein am Sitzungstage erst eingegangener zur baldigen Erledigung empfohlener Antrag des Magistrats enthielt die Proposition: die Stadt Breslau möge sich als solche bei der Errichtung des Denkmals für den um den preußischen Staat so hochverdienten Minister Freiherrn v. Stein betheiligen und dadurch ihren dankbaren Gefühlen für denselben einen sichtbaren Ausdruck geben. Die Versammlung ging ohne Debatte auf den Antrag ein und billigte dem Vorschlage gemäß 1000 Thaler als Beitrag zu den Kosten des zu errichtenden Denkmals.

Die in Vollzug gesetzte Wahl für die neu creirte besoldete Stadtraths-Stelle lieferte das Ergebniß, daß der bisherige unbesoldete Stadtrath Herr Weißbach mit absoluter Stimmenmehrheit zu der Stelle berufen wurde. Bei dem Wahlakt fungirten als Stimmsammler die Herren Burghard und Friese, als Wahlaufseher die Herren Hammer und Hipauf.

Bei der beabsichtigten Umpflasterung der Brüderstraße hatte man gleichzeitig die Regulirung und Verbreiterung der Straße ins Auge gefaßt. Die dieserhalb angeknüpften Unterhandungen waren in Bezug auf die Strecke von der Klosterstraße bis zur Paradiesgasse ohne den gewünschten Erfolg geblieben, in Bezug auf die Strecke von der Paradiesgasse bis zur Tauenzienstraße hatten sie aber die Möglichkeit herbeigeführt, die der Straßenregulirung dort entgegenstehenden Hindernisse jetzt schon zu beseitigen durch Aufwendung eines Betrages von 1500 Thalern, welchen der Besitzer des Eckgrundstücks 5 der Brüder- und 13 der Vorwerksstraße als Entschädigung für die nothwendig werdende Translocirung eines Stallgebäudes und für die Abtretung eines Terrainstreifens von 16 Quadratruthen verlangte. In Rücksicht der starken Vecturanz auf der Brüderstraße ließ sich die Nothwendigkeit einer Verbreiterung derselben an der bezeichneten Stelle durchaus nicht verkennen, man beschloß deshalb in Uebereinstimmung mit dem Magistrat auf die Forderung des Grundbesitzers einzugehen, um mit der Pflasterung auch gleichzeitig die Regulirung des südlichen Theiles der Brüderstraße zur Ausführung zu bringen. Hinsichtlich der Pflasterung hatte die Versammlung die Verwendung von Basalt statt der gewählten Feldsteine vorgeschlagen, Magistrat erklärte sich damit einverstanden, wies aber nach, daß das Basaltpflaster die in dem ursprünglichen Anschlage berechneten Kosten um 1096 Thaler steigere. Die Bewilligung dieser Mehrkosten erfolgte aus dem laufenden Bau-Extraordinarium, dem auch die mit 632 Thalern erwachsenen Kosten für die mit Säulenbasalt ausgeführte Umpflasterung des bisher schon gepflasterten Theiles der Langen-Gasse zufielen. In Bezug auf die von der Versammlung angeregte Pflasterung des noch ungepflasterten Theiles der genannten Straße hielt Magistrat für gerathener, dieselbe bis zum kommenden Jahre auszusetzen, da ihre Ausführung selbst mit Verwendung der gewonnenen alten Materialien einen Betrag von 1385 Thalern erfordere, der sich noch erhöhen würde, wenn man, was sehr zu empfehlen sei, den mittleren Theil des Fahrdammes ebenfalls mit Säulenbasalt pflastere. Sollte das mit mehreren nicht unbedeutenden Posten schon belastete Bau-Extraordinarium auch eine so erhebliche Ausgabe noch übernehmen, so würde dann für unvorhergesehene Fälle kein entsprechendes Residuum verbleiben. Man erkannte dies an, fand jedoch eine baldige Abhilfe der namentlich im Frühjahr und Spätherbst sich fühlbar machenden Unwegsamkeit des ungepflasterten Straßentheils mit Rücksicht auf den starken Wagenverkehr dringend geboten und entschied sich aus diesem Grunde für die Ausführung der Pflasterung im laufenden Jahre nach Maßgabe des vorgelegten Kosten-Anschlages. Die Befindung über die verlangten Kosten zu der bei der projectirten Neupflasterung der Burgstraße vorzunehmenden Verlegung des Fahrdammes nach dem Oderufer ward ausgesetzt bis nach erlangter Kenntniß von den gepflogenen Verhandlungen wegen Beseitigung des übelständigen Kloaks, welcher aus dem Universitäts-Gebäude in die Oder geleitet wird. Die Versammlung ersuchte den Magistrat um Mittheilung der betreffenden Akten.

Die neuerdings beantragte Verlegung der beiden Brunnen vom Zwinger-Platze auf den Bürgersteig am Hospital zu St. Trinitas erhielt die Zustimmung, weil man sich überzeugte, daß beide Brunnen auf ihrer jetzigen Stelle den Verkehr auf und über den Zwingerplatz erheblich beeinträchtigen. Die auf 310 Thaler veranschlagten Verlegungskosten fallen dem Haupt-Extraordinarium der Kämmerei zur Last, die Verlegung soll verdungen werden. Bei Feststellung der einmaligen außerordentlichen Ausgaben pro 1860 war in Bezug auf die darunter befindliche Post zur Anlage einer Schluß-Pfahlreihe am Untergesenke des Strauchwehres zur Erwägung gegeben worden, ob sich der Schutz des Untergesenkes nicht durch Faschinenwerke und Sinkstücke auf eben so zweckmäßige und voraussichtlich billigere Weise erreichen lasse. Die hierauf eingegangene Erklärung verneinte dies, denn der Wehrkörper müsse zunächst durch die Pfahlreihe verstärkt und dann vor denselben das Faschinen-Packwerk mit dem Steinwurf gemacht werden. Durch diese Auskunft ward der Gegenstand für erledigt angesehen.

Die mit 648 Thalern festgesetzte Brandbonifikation für den Besitzer des Grundstücks 2 der Kurzengasse wurde bewilligt in Folge des beigebrachten amtlichen Ausweises, daß dem Damnificaten und seinen Angehörigen ein Verschulden des Brandes nicht zur Last falle, ferner erlangten die im vorigen Jahre bei mehreren Kämmerei-Verwaltungszweigen mit 3603 Thalern bei den Verwaltungen der Realschule am Zwinger, der Sonntagsschule für Handwerkslehrlinge und der v. Rhediger'schen Bibliothek mit 158 Thalern vorgekommenen Mehrausgaben die nachträgliche Genehmigung.

Der Stadthaushalts-Etat pro 1860, dessen Festsetzung und Genehmigung in heutiger Sitzung erfolgte, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 727,465 Thalern ab. Die Ausgaben sind darin nachgewiesen und zwar die fortlaufenden ordentlichen auf 612,335 Thlr., die einmaligen außerordentlichen auf 90,977 Thlr., das aus dem Ueberschusse der Einnahme über die beiden vorerwähnten Beträge gebildete Haupt-Extraordinarium auf 24,153 Thlr. Die außerordentlichen Ausgaben werden größtentheils von projectirten Bauten (Sandbrücke, Uferbauten, Kanäle, Wasserleitungen 2c.) in Anspruch genommen.

Hübner. E. Jurock. Dr. Grätzer. Hammer.

Breslau, 12. Juli. [Diebstähle.] Gestohlen wurde: einer Landfrau, während dieselbe auf hiesigem Markte Kartoffeln zum Kauf feilbot, ein blauer baumwollener Regenschirm; in der Domkirche von dem Altare aus der unverschlossenen Todten-Kapelle, ein circa 10 Pfd. schwerer messingener Altarleuchter, im Werthe von 15 Thlr.

Gefunden wurden: ein Paar Lederhandschuhe und ein Schlüssel, sog. Entreedrücker.

[Hundefang.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 12 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 3, getödtet 5, und die übrigen 4 Stück am 9. d. Mts. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

Angekommen: Se. Excell. Gen.-Lieut. Gen.-Adjutant Sr. Maj. des Königs von Baiern Delpy v. La-Roche aus München. Kais. russ. Staats-Rath Brinowski und Gemahlin aus Petersburg. K. k. österr. Oberst Kalati aus Wien. (Pol.-Bl.)

Breslau. [Personal-Chronik.] Allerhöchst verliehen: Dem Gärtner Gottfried Jacob und dem Gärtnersohn David Kunze aus Poln.-Steine, Kreis Ohlau, für vollführte Lebensrettung der Mannschaft eines Matätschenganges die Erinnerungs-Medaille.

Versetzt: Der Ober-Aufseher Wolf von der Filial-Strafanstalt zu Breslau an das Korrektionshaus in Schweidnitz.

Bestätigt: Die Wahl des bisherigen Kämmerers Laurisch zu Neusalz an der Oder zum Bürgermeister der Stadt Wohlau auf die gesetzliche Dienstzeit von 12 Jahren. Die Ersatzwahl des Gerbermeisters Griesner zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Glaz, an Stelle und auf die noch übrige Dienstzeit des verstorbenen Rathsherrn Tauwitz.

Konzessionirt: Der Kaufmann Joseph Boß in Zobten, Kr. Schweidnitz, als Spezialagent der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellsch. „Iduna" in Halle a. d. S. Der Kaufmann Jakob Wendriner zu Breslau als Spezialagent der Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" zu Frankfurt a. M. Die Kaufleute Adolph Guttmann und August Casper zu Breslau, L. Sober in Poln.-Wartenberg, R. Engelmann in Waldenburg, Heinrich Wittwer in Wohlau und August Linke in Schweidnitz als Spezialagenten der Feuer-Versicherungsanstalt der baierischen Hypotheken- und Wechsel-Bank zu München. Der Redakteur Louis Olbrich in Neurode als Agent der Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia", an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Apotheker Rauhut daselbst. Der kaufmännische Geschäftsführer Karl Grüttner zu Münsterberg als Spezialagent der Leipziger Feuer-Versicherungsanstalt, an Stelle des zeitherigen Spezialagenten dieser Gesellschaft, Kaufmann Otto Hirschberg daselbst. Der Kaufm. Theodar Irrsich in Freiburg, Kreis Schweidnitz, als Agent der Versicherungsgesellschaft „Thuringia" zu Erfurt, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Kaufmann Majunke daselbst. Die Kaufleute Ehlers in Frankenstein und Unger zn Ohlau als Spezialagenten der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Bestätigt: Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Haynau, Robert Nickel, zum dritten Lehrer an einer der städtischen katholischen Elementarschulen zu Breslau. Die Vokationen für den bisherigen Hilfslehrer in Jeltsch, Kreis Ohlau, Johann Theodor Jörchel, für den bisherigen Lehrer an der Scholzschen Töchterschule, Julius August Lehmann, und den bisherigen Hilfslehrer in Schlottau, Kreis Trebnitz, August Walther, zu dritten Lehrern an einer der städtischen evangelischen Elementarschulen zu Breslau. Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Lähn, Gottfried Herrmann Menzel, zum evangelischen Schullehrer in Nieder-Stephansdorf und Järschendorf, Kreis Neumarkt. Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Krumpach, Kreis Trebnitz, Robert Schach, zum evangelischen Schullehrer in Kleiu-Peterwitz, Kreis Militsch.

Ertheilt: Dem Lehrer Troche in Ohlau die Konzession zur Ertheilung von Privat-Unterricht in den Elementen der französischen Sprache.

Verliehen: Dem Geheimen Regierungsrath Dr. Koch der Rang eines Rathes dritter Klasse.

Versetzt: Der Regierungsrath und Spezial-Kommissarius Koch in Breslau an das Kollegium der königl. Regierung daselbst. Der Regierungsrath und Spezial-Kommissarius Holfelder in Quedlinburg an das Kollegium der königl. General-Kommission zu Breslau. Der Regierungsrath und Spezial-Kommissarius Michaelis zu Oels an das Kollegium der landwirthschaftlichen Abtheilung der königlichen Regierung zu Frankfurt a. d. O. Der Regierungsrath und Spezial-Kommissarius Petrich zu Liegnitz an das Kollegium der königlichen General-Kommission zu Posen. Der Gerichts-Assessor und Spezial-Kommissarius Glatzel von Rosenberg nach Kreuzburg. Der Oekonomie-Kommissionsrath Hobrecht zu Guttentag in das Departement der königlichen General-Kommission zu Berlin. Der Oek.-Kommissarius Troschke zu Kottbus in das Departement der königlichen General-Kommission zu Breslau. Der Oekonomie-Kommissarius von Damnitz und die Feldmesser Antel und Tacke von Sprottau nach Liegnitz. Der Feldmesser Andree von Burg nach Groß-Glogau.

Ernannt: Der General-Kommissions-Sekretär zweiter Klasse, Hoffmann zum Sekretär erster Klasse. Der Diätarius Feuerbach zum Sekretär zweiter Klasse.

Pensionirt: Der General-Kommissions-Sekretär Friedrich unter Verleihung des Charakters als Kanzleirath.

Gestorben: Der Oekonomie-Kommissionsrath Walther zu Sagan. Der Oekonomie-Kommissarius Baron von Nostitz zu Kreuzburg.

Ernannt: Der Ober-Steuer-Kontroleur Gläser in Pol.-Wartenberg zum Ober-Steuer-Kontroleur in Brieg. Der Ober-Grenz-Kontroleur Groß in Landsberg O.-S. zum Ober-Steuer-Kontroleur in Poln.-Wartenberg. Der Steuer-Aufseher Laske in Krappitz zum Thor-Kontroleur in Brieg. Der Sergeant Leder zum Grenzaufseher in Reimswaldau.

Angestellt: Der Militär-Invalide Bönsch als Büreaudiener in Schweidnitz.

Versetzt: Die Postsekretäre Besta von Breslau nach Posen, und Rohr von Posen nach Breslau.

Pensionirt: Der Wagenmeister Rüster in Breslau.

Verstorben: Der Post-Expedient Purmann in Ohlau. (Amtsbl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 11. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 80, hob sich auf 68, 90, fiel auf 68, 65, stieg wieder auf 68, 85 und schloß bei geringem Geschäft ziemlich fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¼ eingetroffen.

Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 80. 4½proz. Rente 97, 55. 3proz. Spanier 47¼. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 510. Credit-mobilier-Aktien 687. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Franz-Joseph —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

Wien, 11. Juli, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Börse animirt. — Neueste Loose 96, 50.

5proz. Metalliques 71, 25. 4½proz. Metalliques 62, 50. Bank-Aktien 848. Nordbahn 188, 50. 1854er Loose 96, —. National-Anlehen 80, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 259, —. Credit-Aktien 192, 10. London 126, 25. Hamburg 95, 50. Paris 50, 40. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 191, —. Lombardische Eisenbahn 153, —. Neue Loose 106, —.

Frankfurt a. M., 11. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Fonds, Aktien und Industriepapiere etwas höher bei recht belebtem Geschäft.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 129. Wiener Wechsel 91½. Darmstädter Bankaktien 170. Darmstädter Zettelbank 231½. 5prozent. Metalliques 54. 4½proz. Metalliques 48⅜. 1854er Loose 73½. Oesterr. National-Anleihe 61. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Bank-Antheile 776. Oesterreich. Credit-Aktien 174½. Neueste österr. Anleihe 76⅛. Oesterreich. Elisabet-Bahn 146¼. Rhein-Nahe-Bahn 39⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 99½.

Hamburg, 11. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse fest.

Schluß-Course: National-Anleihe 62½. Oesterr. Credit-Aktien 74¼. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 83½. Wien —, —.

Hamburg, 11. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts sehr stille und ohne Kauflust. Roggen loco fest; ab Königsberg Juli-August 73—74 einzeln Br. u. Geld, September-Oktober zu 75—76 käuflich. Oel pr. Juli 25⅞, pr. Oktober 26⅜. Kaffee unverändert, Umsatz 3000 Sack Rio und Domingo. Zink unverändert.

Berlin, 11. Juli. Auch heute hatte das Geschäft in der Mehrzahl der Effektengattungen nur einen sehr geringen Umfang, dagegen war die Börse im Ganzen noch fester als gestern, und besonders waren Eisenbahnaktien im Allgemeinen zu weiter gesteigerten Coursen besser behauptet. Die Courserhöhungen nahmen bei einzelnen Aktien selbst sehr erhebliche Dimensionen an, die freilich durch Nachfrage nur schwach unterstützt, im Wesentlichen in unmotivirten Operationen ihre Erklärung finden. Hiervon abgesehen, zeigte sich im Ganzen die Zurückhaltung der Inhaber noch entschiedener als gestern. Von größerem Umfange war das Geschäft indeß nur in preußischen Anleihen; und für Prioritäten vieler Emissionen zeigte sich ein schwer zu befriedigender Begehr. Der Geldmarkt war willig, unter 3¼ pCt. war indeß schwer anzukommen.

Credit-Effekten verkehrten meistens ganz unbelebt, die Haltung dieser Effektengattung war durchgehends matter. Oesterr. Credit verdankte der höheren wiener Notiz nicht einmal eine Coursbesserung; selbst die gestrige Schlußnotirung (74½) befestigte sich erst ganz am Ende der Börse. Schlesf. Bank wurde ½ pCt. billiger mit 79, Berliner Handel ¼ pCt. billiger mit 81 gegeben.

Ueber Notenbank-Aktien ist Nichts zu berichten. Die Haltung blieb im Wesentlichen unverändert still und fest.

Die eigentliche spekulative Thätigkeit beschränkte sich auf einzelne Eisenbahn-Aktien. Die allgemein günstige Verkehrs-Konjunktur, aus welcher sich für die meisten Linien eine Vermehrung der Erträge herleiten läßt, kommt diesen Operationen zu statten, und die bisher nachgewiesenen Einnahmen stehen ihnen bestätigend zur Seite. Die heute publizirten Ausweise der Bergisch-Märkischen, der Oberschlesischen lenkten besonders auf die Aktien dieser Bahnen die Beachtung der Spekulanten, und wie bereits erwähnt, leisten, wenigstens was die Bergisch-Märkischen betrifft, auch reele Kaufordres eine wirksame Unterstützung. Oberschlesische blieben daher ½% höher mit 130 gefragt, und selbst 130½ wurde bewilligt. Oberschlesf. B. schlossen der Bewegung der andern Emissionen nur zögernd an. Von kleinen Sachen waren Mastrichter fester und ⅜—⅛% mehr (16½) zu machen; Koseler ½% billiger (38½) im Handel. Wittenberger, Mecklenburger und Nordbahn matt und geschäftslos. Rhein-Nahe zum letzten Course (40) kaum zu haben.

Der oben erwähnte lebhafte Begehr für Prioritäten und Staats-Effecten hat übrigens Courssteigerungen nur spärlich zur Folge gehabt. Von den letzteren sind nur Staatsschuldscheine ¼% höher (85½) notirt. Pfand- und Rentenbriefe still, von ersteren waren die 4% beliebt. Die neue Emission 5% Berg.-Märkische Prioritäten (IV. Serie) fand mit 98 Nehmer.

Oesterr. Papiere zeigten sich etwas matter, National-Anleihe ging nur zur niedrigen Notiz von gestern (62½) um, Creditloose ließen sich nur ¼ Thaler billiger begeben; andere Effecten behaupteten geschäftslos letzten Stand.

Oesterr. Noten ⅛ Thlr. billiger, Polnische wie letzt ⅛ darüber. Wiener Briefe blieben zu den gestrigen Coursen mehrfach offerirt. Warschau ging niedriger zu 88¼ und 88⅜ um.

Eisenbahn-Fabrikation hob sich bis um 1%, Hörder Hütten fehlten selbst 1½% höher, Minerva und dessauer Gasactien ließen sich haben; für Magdeburger Feuerungversicherung erhöhte sich abermals das Gebot um 10 Thlr. (B.- u. H. Z.)

Berliner Börse vom 11. Juli 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100½ B.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	100¼ bz.
dito 1853	4	94½ bz.
dito 1859	5	105⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85½ G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¼ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	90¼ bz.
Pfandbr. dito dito	4	99 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	88½ G.
Pfandbr. dito neue	4	96¼ bz.
Pfandbr. Posensche	4	100¼ G.
Pfandbr. dito	3½	92 G.
Pfandbr. dito neue	4	91 bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	89⅛ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	96 à 96¼ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	96½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	93¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	94½ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	97 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	96¼ bz.
Louisdor	—	108½ bz.
Goldkronen	—	9. 1¾ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	55¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	75 G.
dito neue 100 fl.L.	—	55 bz. u. G.
dito Nat.-Anleihe	5	62½ bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	105½ bz.
dito 5. Anleihe	5	94¼ B.
do.poln.Sch-Obl.	4	84¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	88¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¼ G.
dito à 300 Fl.	5	94½ G.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43 B.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	74 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	16¼ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	74 à 74¼ bz. (m. Cp. Nr 5)
Berg. Märkische	4½	4	85 i. Pst. bz
Berlin-Anhalter.	7¾	4	118½ etw à 117½ bz.
Berlin-Hamburg.	5¼	4	110 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	135 bz.
Berlin-Stettiner	5½	4	104¾ bz. (ex Div)
Breslau-Freib.	4	4	86¾ bz.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	133½ bz
Franz.St.-Eisb.	7	5	134½ à ¾ bz.
Ludw.-Bexbach.	9½	4	128 bz.
Magd. Halberst.	13	4	200½ G.
Magd.-Wittenb.	5⅛	4	35¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	99¼ B. (m.Cp Nr.2)
Mecklenburger.	1½	4	47¼ B
Münster-Hamm.	4	4	90¼ B.
Neisse-Brieger	2	4	57½ bz.
Niederschles.	4	4	93 bz.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	48⅜ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	6⅟₁₂	3½	130 à 130½ bz.
Oberschles B.	6⅟₁₂	3½	116¾ bz.
dito C.	6⅟₁₂	3½	130 à 130½ bz.
dito Prior. A.	—	4	93 G.
dito Prior. B.	—	3½	79 bz. Lit. C. 87¼ bz.
dito Prior. D.	—	4	87 bz.
dito Prior. E.	—	3½	75 B
dito Prior. F.	—	4½	94¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	35¼ B.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	50½ bz. u. G.
Rheinische	5	4	84 i. Pst. bz.
dito (St.) Pr.	5	4	90 G
dito Prior.	—	4	85½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	78½ bz.
Rhein-Nahe-B.	—	4	40 bz u. G.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	75½ bz.
Starg.-Posener	3½	3½	81½ bz. u B.
Thüringer.	5⅛	4	110 etw. bz. u B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	38½ bz.
dito Prior.	—	4	79 bz.
dito III Em.	—	4½	82 G.
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5⅓	4	119½ bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	81 bz. u G.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	70¼ Klgkt b.
Bremer „	5	4	95¾ G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	53 G.
Darmst.Zettel-B	4	4	92¼ G.
Darmst.(abgest.)	4	4	67¼ bz.
Dess.Creditb.-A	4	4	14⅞ à ⅝ bz.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	83⅛ i Pst. bz. u. G.
Genf.Creditb.-A	—	4	23 bz.
Geraer Bank	3½	4	72 B.
Hamb.Nrd.Bank	4⅞	4	81½ G.
„ Ver.- „	4⅟₁₁	4	97¾ G.
Hannov. „	—	4	90 etw. bz. (ex D.)
Leipziger „	3	4	65¼ bz.
Luxembg.Bank	4	4	78 G.
Magd. Priv. B.	3½	4	75 G.
Mein.-Crditb.-A	4	4	65¾ G.
Minerva-Bwg.A.	—	5	26½ B
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	74¼ à ½ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	76½ bz.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	130½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	79 bz.
Thüringer Bank	—	4	50 bz. u. G.
Weimar. Bank	3½	4	80 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 17¼ bz.
Paris	2 M.	78¹¹⁄₁₂ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	78⅛ bz.
dito	2 M.	77½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 18 G.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99½ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W	97⅝ bz.
Bremen	8 T	108 bz.
Warschau	8 T.	88½ B.

Berlin, 11. Juli. Weizen loco 70—81 Thlr. pr. 2100pfd. — Roggen loco 48½—50⅓ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Juli 48½—48—48¾ Thlr. bez. und Br., 48½ Thlr. Gld., Juli-August 47½—¼—¾ Thlr. bez. und Br., 47½ Thlr. Gld., August-September 47½—¼—½ Thlr. bez. und Gld., 47¾ Thlr. Br., September-Oktober 47½—47—½ Thlr. bez. und Br., 47¼ Thlr. Gld., Oktober-November 47¼—46½—47¼ Thlr. bez., Frühjahr 46½—¼ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 38—42 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer, loco 25—28 Thlr., Lieferung pr. Juli 26 Thlr. Br., Juli-August 25 Thlr. Br., September-Oktober 24 Thlr. Br., Oktober-November 24 Thlr. Br.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr.

Rüböl loco 11—⅞ Thlr. bez., Juli und Juli-August 11⅚—¾ Thlr. bez. und Gld., 11⅚ Thlr. Br., August-September 11⅚ Thlr. bez. und Gld., 11⅞ Thlr. Br., September-Oktober 11¾—⅚ Thlr. bez. und Gld., 12½ Thlr. Br., Oktober-November 12 Thlr. bez., Br. und Gld., November-Dezember 12⅟₁₂—12 Thlr. bez. und Gld., 12⅛ Thlr. Br.

Leinöl loco und Lieferung ohne Geschäft.

Spiritus loco ohne Faß 18¾—⅙ Thlr. bez., Juli und Juli-August 17⅔—⅚—⅔ Thlr. bez. und Gld., 17¾ Thlr. Br., August-September 17¾—⅝—¾ Thlr. bez. und Gld., 17⅚ Thlr. Br., September-Oktober 17¾—⅔—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 16¾—⅔—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., November-Dezember 16½ Thlr. Br., 16⁵⁄₁₂ Thlr. Gld., April-Mai 17 Thlr. Br., 16⅞ Thlr. Gld.

Weizen beachtet. — Mit dem besseren Wetter hat sich denn auch für Roggen eine entschieden flaue Meinung geltend gemacht, die zu Anfang des Marktes einen wesentlichen Preisrückgang herbeiführte. Die zum Schluß neu auftauchende Kauflust brachte wieder etwas bessere Preise, ohne jedoch die flaue Haltung zu beeinträchtigen. Loco blieb anhaltend beachtet. — Rüböl auf nahe Termine billiger offerirt, spätere anfangs billiger verkauft, schließen gefragt. — Spiritus in matter Haltung und neuerdings billiger verkauft. Gekündigt 200,000 Quart.

Stettin, 11. Juli. Weizen fester, loco gelber pr. 85pfd. 77—82 Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. Juli-August 81½ Thlr. Br., pr. September-Oktober 80 Thlr. bez., Gld. und Br.

Roggen etwas höher bezahlt, loco pr. 77pfd. 46 Thlr. bez., 77pfd. pr. Juli 45½ Thlr. Gld., pr. Juli-August dito, pr. September-Oktober 45½—⅝ Thlr. bez., 45½ Thlr. Gld., 45¾ Thlr. Br., pr. Oktober-November und pr. November-Dezember 44¾ Thlr. bez.

Gerste, vorpomm. pr. 70pfd. 38¾ Thlr. bez.

Hafer loco pr. 50pfd. 28 Thlr. Br., 27 Thlr. Gld.

Heutiger Landmarkt: Weizen 78—81 Thlr. — Roggen 50—53 Thlr. Gerste 37—39 Thlr. Hafer 28—30 Thlr. Erbsen 50—53 Thlr. — Rübsen 80—84 Thlr.

Kartoffeln 16—18 Sgr. Heu 13¾—17½ Sgr. Stroh 6—6½ Thlr.

Rüböl wenig verändert, loco 11⅚—¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., mit Faß 12⅓ Thlr. bez., pr. Juli-August 11¹¹⁄₁₂ Thlr. Br., pr. September-Oktober 12 Thl. bez. und Gld.

Spiritus stille, loco ohne Faß 18⅙ Thlr., bez., pr. Juli-August 18⅙ Thlr. Br., 18⅟₁₂ Thlr. Gld., pr. August-September 18¼ Thlr. Br., 18⅙ Thlr. Gld., pr. September 18⅓ Thlr. bez., pr. September-Oktober 17¾ Thlr. Br. und Gld., pr. Oktober-November 17 Thlr. Br., 16⅚ Thlr. bez. und Gld.

Leinöl loco incl. Faß 10⁵⁄₁₂ Thlr. Br.

Thran, brauner berger Leber- 24 Thlr. bez., 24¼ Thlr. gefordert.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Löwenberg. Weißer Weizen 100 Sgr., gelber 87½ Sgr., Roggen 66 Sgr., Gerste 50 Sgr., Hafer 36 Sgr.

Bunzlau. Weißer Weizen — — Sgr., gelber 77½—86¼ Sgr., Roggen 57½—62½ Sgr., Gerste 45—50 Sgr., Hafer 32—35 Sgr.

Grünberg. Weizen 90—91½ Sgr., Roggen 60—63½ Sgr., Gerste 57½ Sgr., Hafer 38—42½ Sgr.

Reichenbach O.-L. Weizen 85—92½ Sgr., Roggen 55—62½ Sgr., Gerste 50 Sgr., Hafer 27—35½ Sgr.

Breslau, 12. Juli. [Produktenmarkt.] Wegen anhaltenden starken Regenwetters von Käufern schwach besucht und fast geschäftslos, Zufuhren und Angebot von Bodenlägern gering, Preise unverändert. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus ruhig, pro 100 Quart loco 17 G., Juli 16¹¹⁄₁₂ G.

	Sgr.					Sgr.				
Weißer Weizen	80	84	87	90	Winterraps	72	75	80	86	
Gelber Weizen	77	82	85	88	Winterrübsen	90	93	95	97	
dito mit Bruch	64	68	72	74	Avel	90	93	95	97	
Roggen	56	58	60	62	Schlagleinsaat	68	70	75	80	
Gerste	38	42	45	50		Thlr.				
Hafer	25	27	29	31						
Kocherbsen	52	54	56	58	Rothe Kleesaat	8	9	10	11	11¾
Futtererbsen	44	46	48	50	Weiße dito	11	13	15	16	17
Wicken	40	42	45	48	Thymothee	7	7½	8	8½	9

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.